

## **Stiftung Bündner Kunsthandwerk**

Laudatio für Serge Borgmann  
von Marion Klein, Stiftungsratsmitglied

Serge Borgmann zeigt mir seinen neuen Arbeitstisch und sagt dazu sinngemäss: Wenn du dich einmal für eine Grundidee entschieden hast, dann ist alles nur noch eine logische Folge dieser Idee und die Details imgrunde schon festgelegt.

So sprechen eigentlich eher Architekten über ihre Projekte als Möbelmacher oder gar Schreiner. Dass Serge Borgmann so konzeptbetont denkt und arbeitet, hat seine Gründe:

Er begann seine berufliche Laufbahn zunächst mit einer Lehre als Hochbauzeichner. Seit 1992 ist er Mitarbeiter im Architekturbüro Jüngling und Hagmann in Chur. Dort entwickelte er sich zum Spezialisten für die Detailplanung, vorzugsweise der Schreinerarbeiten.

Diese begannen ihn so zu interessieren, dass er sich zu einem zweijährigen Praktikum in einer Schreinerei entschloss, was er neben seiner 40% Anstellung im Architekturbüro absolvierte. Als ihm der Schreiner nach Beendigung des Praktikums anbot, für ihn weiterzuarbeiten und in seiner Werkstatt zwei Tage der Woche für sich selber fertigen zu können, lehnte er ab. Seine Entscheidung fiel zugunsten der Architektur: Er ist zu 60% im Büro Jüngling und Hagmann angestellt, zu 40% (und mehr) entwickelt und baut er seine Möbel. Die professionellen Bedingungen zu deren Fertigung findet er bei einer Treppenbaufirma, bei der er sich einmieten konnte.

Diese Zweigleisigkeit ist offensichtlich ein grosser Vorteil: Die Architektur bietet ihm finanzielle Sicherheit und gestalterische Impulse für die eigenständige Arbeit, bei deren Ausführung er Erfahrungen machen kann, die wiederum auf die Planungsarbeiten Einfluss haben. Auf die Frage, ob er sich vorstellen könne, sich auf den Entwurf von Möbeln zu konzentrieren, antwortet er klar mit Nein. Die handwerkliche Ausführung mache ihm nicht nur Spass, sondern sie sei für die Perfektionierung und Weiterentwicklung der Idee während der Fertigung sehr wichtig.

Schaut man sich ein Möbel von ihm genauer an, so begreift man schnell, dass der präzise Umgang mit Materialien, ihrer Dimensionierung, die Dreidimensionalität und Sorgfalt der Details, das Aufgreifen und modern Interpretieren von traditionellen Elementen und die Konstruktionen aus

einer Symbiose von Kopf- und Handarbeit, von Architektur und Handwerk entstehen.

In diesem Sinne wünsche ich ihm, dass er mithilfe seines Förderpreises, den ich ihm hiermit übergeben möchte, seine vielversprechende Idee für ein Regalsystem in die Tat umsetzen kann.